

Beitrag von Myroslaw Marynowytsch zum Tod von Mychajlyna Kozjubynska:

### **„Mychajlyna Kozjubynska ist gestorben.**

Am 7. Januar starb im 80. Lebensjahr Mychajlyna Kozjubynska, ukrainische Philologin und Literaturhistorikerin aus der Generation der Sechziger [Gruppe von Dissidenten, die Red.].

Sie war Ehrendoktorin der Nationalen Universität „Kiewer Mohyla-Akademie“, Preisträgerin des Wasyl-Stus- und des Nationalen Taras-Schewtschenko-Preises. Sie war die Nichte von Mychajlo Kozjubynsky.

Mychajlyna Kozjubynska wurde 1931 in Winnyzja geboren und war seit 1989 Mitglied der Schriftstellerverbandes der Ukraine.

Aus ihrer Feder stammen die Bücher „Bildliches Wort in einem literarischen Werk“, „Literatur als Kunst des Wortes“, „Etüden über die Poetik Schewtschenkos“, „Meine Himmelsränder“.

Mychajlyna Kozjubynska war die Herausgeberin mehrbändiger Werke von Wasyl Stus. In der letzten Zeit arbeitete sie an der Herausgabe eines 10-bändigen Werks von Wjatscheslaw Tschornowil.

### **An Stelle eines Kranzes für Mychajlyna Kozjubynskas Grabstätte**

In jenem schrecklichen Jahr 1984, als für die ukrainische Dissidentenbewegung prägenden Persönlichkeiten – Borys Antonenko-Dawydowytsch, Waleri Martschenko, Oleksa Tychy - starben, schrieb ich an meinem Verbannungsort folgende Worte: „Mit jedem Jahr wird die Erde durch Gräber heimatlich...“ Nach dem 7. Januar 2011 wird die Erde mit dem Tod von Mychajlyna Chomiwna Kozjubynska noch heimatlicher.

Irdisches Leben, das selbst „ein Argument seiner Philosophie ist“ (diese Worte Albert Schweizers wiederholte Mychajlyna Kozjubynska oft), erlosch. Daraus könnte man, wie aus einem Lehrbuch lernen, was Freiheit und Geisteskraft, Wahrheitstreue und Liebe zur Ukraine eigentlich sind. Außerdem hatte sie diese eigenartige Stärke, an die sie selbst während ihres Vortrags vor den Absolventen der Ukrainischen Katholischen Universität erinnerte: „Die innere Freiheit hilft dabei, sich Geradlinigkeit und Standhaftigkeit anzueignen...“ Sie stand so aufrecht und unbeugsam, dass es für viele leicht war, sich an sie anzulehnen und in ihr eine Stütze zu haben.

Irdisches fruchtbar geweihtes Leben erlosch. Die herausragende Literaturhistorikerin und Essayistin Mychajlyna Chomiwna Kozjubynska schrieb unvorstellbar viele Forschungsartikel. Ich nenne dies hier unvorstellbar, weil es in einem Leben voller entwürdigendem geistigen Bedrängnis, schreiender Aussichtslosigkeit und Jahren erzwungenen Schweigens entstand! In den letzten

Jahren schrieb sie gegen Krankheit und ständige Schmerzen an. Sie erarbeitete sich ihren persönlich geprägten, sorgsam geschliffenen und gepflegten und unverwechselbaren Stil. Um sich davon zu überzeugen, genügt es, ihren „Essay über Schewtschenkos Poetik“, „Das Fixierte und das Unvergängliche“ oder die zweibändige Ausgabe „Meine Himmelsränder“, was laut Mychajlyna Kozjubynskas eigenen Worten „alles Würdige aus meiner fast fünfzigjährigen wissenschaftlichen Errungenschaft umfasst“, durchzublättern.

Irdisches sich seit langem und für Ewigkeit als Kostbarkeit des ukrainischen Geistes erwiesenes Leben erlosch. Ihre Herausgeber, die Redakteure der Zeitschriften, mit denen sie arbeitete, die Bildungseinrichtungen, an denen sie ihre Vorlesungen hielt, die Nationale Universität „Kiewer Mohyla-Akademie“, deren Ehrendoktorin sie wurde – erfüllte ihr Name mit Stolz. Ihr Name schmückt die Preisträgerlisten der Wasyl-Stus-Prämie, der Nationalen Taras-Schewtschenko-Prämie, der Olena-Teliha-Prämie und der Oleksandr-Bilezky-Prämie für Literatur.

Die Mitglieder des Ukrainischen Internationalen PEN-Clubs nehmen heute Abschied von seiner Mitbegründerin. Die Gemeinschaft der Ukrainischen Katholischen Universität erinnert heute dankbar an den Schatz der Verbundenheit mit ihrer Freundin und betet für ihren Seelenfrieden. Und es wehklagt noch das Herz der vielen, die Mychajlyna Kozjubynska wärmte und verteidigte und mit Wärme geschützt wurden, mit denen sie „furchtlos die gekreuzten Schwerter passierte“...

Myroslaw Marynowytsch  
Präsident des Ukrainischen Internationalen PEN-Clubs  
Stellvertretender Rektor der Ukrainischen Katholischen Universität, Lwiw

Übersetzung aus dem Ukrainischen: Natalija Proskura, Berlin  
Quelle: <http://www.radiosvoboda.org/content/article/2270523.html>